

Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Anzeigenpreis des „Sächs. Landes-Anzeiger“...

Berlag: Alexander Biede, Chemnitz.

Der jeden Montagabend (mit Datum des folgenden Tages) zur Verlesung gelangende „Sächsischer Landes-Anzeiger“...

Alle Abonnenten erhalten je einmal im Jahr: Sommer- und Winterfahrplan für Sachsen...

Mit täglich einem besonderen Unterhaltungsblatt: 1. Kleine Botschaft — 2. Sächsischer Erzähler — 3. Sächsische Gerichts-Zeitung...

Telegraphische Nachrichten.

Vom 3. Februar.

Wien. Der „Polit. Corr.“ wird aus Warschau gemeldet, daß die Getreidepreise in den westrussischen Gouvernements...

Paris. Gestern wurde der Kammer der Bericht Gradon's über das Gesetz betreffend den Aufenthalt der Ausländer in Frankreich vorgelegt...

Lond. Die Dynamitminen Callan und Hartins sind zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Eine ganz sensationelle Ueberraschung

bringt der „Deutsche Reichsanzeiger“. Er publicirt den deutsch-österreichischen Allianzvertrag, der 1879 vom Prinzen Ruß und dem Grafen Andráffy abgeschlossen ist...

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 4. Februar.

Deutsches Reich. In dem deutschen Kronprinzen Krankheit ist jetzt zweifellos eine neue Phase eingetreten, deren Beginn allerdings noch keine unumstößlich feststehende Thatsache bezeichnet...

— Aus San Remo wird vom Freitag telegraphirt: Der deutsche Kronprinz hatte eine sehr gute Nacht, fühlt sich wohl und war, als die Ärzte ihm einen Morgenbesuch abstaketen...

— Auf Befehl des Kaisers ist in Berlin eine Kommission zusammengestellt, welche unter dem Vorsitz des General-Adjutanten Grafen Lehndorff über die Kürasfrage Verhandlungen abhält...

— Dem Vernehmen nach ist eine Kommission von Sachverständigen der Zucker-Industrie und höheren Steuerbeamten in das Reichsfinanzamt in Berlin berufen worden...

— Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt: Die Mittheilungen einzelner Blätter, der Reichsanzeiger habe die Führer der Parteiparteien und des Centrums empfangen und mit ihnen Besprechungen über die Wehrpflicht-Vorlage gehalten...

— Der Papst hat den Bischof von Straßburg, Dr. Stumpf, zum Assistenten beim päpstlichen Throne ernannt...

— Der Direktionsrath der Ostafrikanischen Gesellschaft hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, eine Petition wegen Erziehung einer subventionirten Postdampferlinie nach Ostafrika an den Reichskanzler und an den Reichstag zu richten...

Frankreich. Als großes Tages-Ereigniß wird in Paris besprochen, daß der Kammerpräsident Floquet und der russische Vize-Konsole von Moskau auf einer Soiree einander vorgelesen wurden...

England. In Irland hat es bei einer Pächter-Commission in Oldtown große Unruhe gegeben. Zahlreiche Verwundungen sind vorgekommen...

Rußland. Die panslawistische „Nowoje Wremja“ hält in einer Erwiderung des bekannten Artikels des Berliner „Militär-Wochenblattes“ den Satz aufrecht, daß das einzige Mittel, Rußland vor einem Angriff Oesterreich-Ungarns und Deutschlands zu schützen...

Schelm von Bergen.

Historische Novelle von A. von Limburg.

Vorlesung. Nachdruck verboten.

Die Unterhaltung wurde dort sehr lebhaft und heiter, wenigstens in gedämpftem Flüsterton geführt; aber das Fräulein hielt sich nicht auf und eilte grüßend weiter...

Der Raum, den die Kaiserin bewohnte, war so prächtig und bequem ausgestattet, wie es dem hohen Range der Bewohner entsprach. Welche, orientalische Teppiche bedeckten die Wände und den Fußboden...

Adelheid lehnte träumerisch, in halb liegender, halb sitzender Stellung auf dem Ruhebett; ihr blendend weißer Arm, von dem der weite Aermel des Bräutlichens zurückfiel, rührte den feinen Kopf...

„Seht da, unsere schöne Richenza! Was bringt Ihr und Fräulein?“ fragte sie. Ihr Ton war gütig und freundlich, aber es klang doch das Erstaunen über die ungewohnte Erscheinung der Ankommenden...

„Verzeiht, durchlauchtigste Frau“, entgegnete das Fräulein beschüden, „Euer Kaiserliche Gnaden befohlen mir, mich an die Messe zu erinnern.“

„Ja, ja, ich vergaß es“, murmelte die Fürstin wie für sich selbst, „der Vater Anselmus las uns heute die Messe in unseren Gemächern.“

Die jarten Wangen Richenza's wurden um einen Schein bleicher; wie sehr mußte sich die selbe Richze des Kanzlers in der Gewalt haben, daß ihr Gesicht nichts von dem Jovn verräth, der in ihr lodte über die Nichtachtung, welche darin lag...

Sie mochte fühlen, daß es für Richenza eine sehr unangenehme Stellung sei, so überflüssig dazustehen, oder sofort wieder entlassen zu werden, zumal da außer Jse Freyberg noch zwei der anderen Edel-Fräulein anwesend waren...

„Da Ihr nun einmal gekommen seid, Richenza, so sollt Ihr uns auch eine Weile Gesellschaft leisten. Setzt Euch dort zu jenen Mädchen nieder und erzählt uns etwas davon, was sich während unserer Ball-fahrt hier Unterhaltendes begeben hat.“

„Welch' ein bitterer Hohn waren diese ganz harmlos gesprochenen Scherzworte für den ehregeizigen Sinn des Fräuleins; ein Nonnengewand prophezeigte ihr diejenige, der sie so gern das Kaiserthum entriß hätte!“

und sie öffnete die Lippen zu einer Antwort, die vielleicht doch einen kochhaften Stachel enthalten hätte, als plötzlich eine andere Person, deren Anwesenheit im Zimmer man noch gar nicht gemerkt hatte, ihr die Worte vom Munde abnahm.

„Die eine Klosterfrau! Popstausend, das hieß den Fuchd zum Hirten der Herde machen.“ ließ sich eine dünne, scharfe Stimme vernehmen, und aus der Tiefe eines vor den Kamin geschobenen Behälter richtete sich eine festsame kleine Gestalt auf, von der man beim ersten Augenblick nicht recht wußte, was man daraus machen sollte...

„Nimm Dich nur in Acht vor der da, Gewatterin“, fuhr das sonderbare Wesen, zur Kaiserin gewendet, fort, „die Tögen, welche sanft und schmeichlerisch die Krallen einzuziehen, kriechen am schlimmsten.“

„Und Ihr, Richenza“, beglittete Adelheid das Fräulein, „ärger Euch nicht über sein Geschwätz und hört nicht darauf. Ihr wißt, der arme Heinz hat lange Zeit an einem schleimigen Fieber schwer darnieder gelegen und ist noch kaum wieder davon genesen; das macht seine Laune so unwirsch und wild, daß man sich schier vor ihm fürchten muß.“

Das Fräulein lächelte mit einer wahren engelhaft gebildigen Miene, sie hatte mittlerweile ihre ganze Haltung wiedergewonnen und antwortete jetzt mit der vollen Ueberlegenheit, welche ihr die Wiedererlangung derselben verlieh: „Ein Narr vermag nicht, mich zu beleidigen, durchlauchtigste Frau, ich verzeihe überdem gern und bereitwilligst jedwede mit widerfahrene Kränkung, wie es einer guten Christin geziemt.“

„Seht Ihr“, rief Adelheid heiter, „ich sagte es ja soeben, da spricht schon wieder die fromme Klosterfrau aus Euch!“